

Betreff:**Bundesfachkongress Interkultur 2017 in Braunschweig****Organisationseinheit:**

Dezernat V

50 Fachbereich Soziales und Gesundheit

Datum:

06.09.2017

Beratungsfolge

Ausschuss für Integrationsfragen (zur Kenntnis)

Sitzungstermin

13.09.2017

Status

Ö

Sachverhalt:

In der Anlage wird dem Ausschuss für Integrationsfragen der Bericht zum 6. Bundesfachkongress Interkultur 2017 des Braunschweiger Organisationsteams zur Kenntnis gegeben.

Dr. Hanke

Anlage: Bericht Bundesfachkongress Interkultur 2017

6. Bundesfachkongress Interkultur 2017

LAND IN SICHT – INTERKULTURELLE VISIONEN FÜR HEUTE UND MORGEN

Der **6. Bundesfachkongress Interkultur in Braunschweig** wurde veranstaltet und organisiert vom Bundesweiten Ratschlag Kulturelle Vielfalt, dem Haus der Kulturen Braunschweig, dem Forum der Kulturen Stuttgart e. V. sowie zahlreichen weiteren Kooperationspartnern. Die Fachkongresse Interkultur finden alle zwei Jahre statt. Ziel der Bundesfachkongresse ist es, die unterschiedlichen Diskurse im Bereich kulturelle Vielfalt zusammenzuführen und Fragen nach den Perspektiven unserer diversen Gesellschaft zu stellen. Theoretische und praktische Fragestellungen werden in Keynotes, Fachforen und Diskussionsrunden behandelt. Künstlerische Beiträge ergänzen die Kongressinhalte und beleuchten die vielfältigen Themenstellungen mit ästhetischen Mitteln

Vom 3. bis 5. April 2017 fand in Braunschweig der 6. Bundesfachkongress Interkultur unter dem vorgenannten Titel statt. Die Auswahl Braunschweigs als Ort des 6. Bundesfachkongresses kam auf Anregung des Staatstheaters Braunschweig zustande und wurde durch die Stadt Braunschweig und das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur unterstützt. Als örtlicher Träger der Durchführung war das Haus der Kulturen Braunschweig involviert. Darüber hinaus wurde der Kongress durch die Stiftung Niedersachsen, die Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

Der dreitägige Kongress startete im Staatstheater Braunschweig und wurde durch Beiträge von **Joachim Klement**, Generalintendant, Staatstheater Braunschweig, Rolf Graser, Forum der Kulturen Stuttgart, Bundesweiter Ratschlag für kulturelle Vielfalt, **Gabriele Heinen-Kljajić**, Niedersächsische Ministerin für Wissenschaft und Kultur und **Caren Marks**, Parlamentarische Staatssekretärin bei der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend eröffnet.

Die Autorin **Sharon Dodua Otoo**, Berlin lieferte mit ihrem Beitrag „Die Entdecker oder die Entdeckten, was kam zuerst“ eine literarische Antwort für Menschen ohne Migrationshintergrund. Mit seinem Beitrag „Heimat in flüchtigen Zeiten“ setzte sich **Heribert Prantl**, Mitglied der Chefredaktion der Süddeutschen Zeitung und Leiter des Ressorts Innenpolitik mit der aktuellen gesellschaftlichen Situation auseinander. In einer abschließenden Podiumsdiskussion mit **Sharon Dodua Otoo, Mekonnen Mesghena**, Heinrich Böll Stiftung, **Heribert Prantl, Gari Pavkovic**, Integrationsbeauftragter Stuttgart und **Idil Baydar**, Schauspielerin, wurde das Kongressthema breit erörtert. Das Staatstheater Braunschweig beteiligte sich am Eröffnungstag durch verschiedene künstlerische Beiträge.

Der zweite Kongresstag wurde durch dezentrale Angebote für eine breite inhaltliche Diskussion genutzt. Im Roten Saal im Schloss setzte sich das Fachforum 1 mit dem Themenkomplex „Europa – Einheit in Vielfalt? – Die europäische Gemeinschaft zwischen zivilgesellschaftlichen Initiativen und identitären Tendenzen“ auseinander. Das Fachforum 2 behandelte im Kultur- und Kommunikationszentrum Brunsviga das Thema „Von >Wurzeln und Flügeln< - Interkulturelle Kunst und Kulturarbeit im europäischen ländlichen Raum“. Mit einem „Blick zurück nach vorn“ beschäftigte sich im Haus der Kulturen das Fachforum 3 mit einer „neuen Erinnerungskultur im Migrationsdiskurs“. Im Braunschweigischen Landesmuseum tagte das Fachforum 4 zum Thema „Ablehnung und Vorurteile überwinden – Handlungsansätze in einer vielfältigen Gesellschaft“. Ebenfalls in der Brunsviga diskutierte das Fachforum 5 zum Thema „Gemeinsam Gesellschaft gestalten – Mehrfach-Identitäten in einer diversen Solidargemeinschaft“. Das Fachforum 6 stellte im Haus der Stiftungen die Frage „Kann man Wirkung messen – Evaluation als Strategie und Instrument für die

Gestaltung kultureller Vielfalt“. Gestaltet wurden die Fachforen durch eine Vielzahl und Vielfalt kompetenter Referentinnen und Referenten.

Mit einem Empfang der Stadt Braunschweig für die Teilnehmenden des Kongresses durch Frau Bürgermeisterin Anke Kaphammel wurde zu den Abendangeboten übergeleitet. An unterschiedlichen (Kultur-)Orten in Braunschweig wurde das Thema Interkultur künstlerisch sowohl den Kongressteilnehmenden als auch interessierten Braunschweigerinnen und Braunschweigern präsentiert. Im LOT-Theater war „Myra liest ...“ zu sehen, im Kultur- und Kommunikationszentrum Brunsviga wurde das Performanceprojekt des Grins e. V. „Balad! zur Aufführung gebracht, das Haus der Kulturen präsentierte die Projekte „Kulturschrank“ und „Meine Geschichte, deine Geschichte“, in der DRK-Kaufbar waren in einem Konzert Musik und Lyrik aus Syrien und dem Irak zu hören und das Staatstheater lud ins kleine Haus zum „Spoken Word Abend“ mit dem Autorenkollektiv „#LoewenMaul“ und in den Aufführungsort Husarenstraße zum Recherche-Theaterprojekt zu Roma in Europa der werkgruppe2 unter dem Titel „Gypsies“ ein.

Der dritte Kongresstag fand wieder im Staatstheater Braunschweig statt. Den Auftakt machten Angehörige des „Welcome Board“, einer Initiative des „Musikland Niedersachsen“ für geflüchtete und immigrierte Musikschaffenden. Die Islamwissenschaftlerin Lamya Kaddor beschäftigte sich mit ihrem Beitrag „Willst du dein Land verändern ...“ mit den Herausforderungen für moderne Einwanderungsgesellschaften. Das Improvisationstheater „Theatersport-Berlin“ sorgte beim „Club der Visionäre“ zur Zukunftsvision Interkultur für einen regen Austausch der Kongressteilnehmenden.

Insgesamt hatte der 6. Bundesfachkongress Interkultur 363 Teilnehmende. Die Zusammensetzung reichte von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des öffentlichen Dienstes aus allen Ebenen der öffentlichen Verwaltungen, über mit dem Thema befassten Politikerinnen und Politikern, über Angehörige von freien Trägern aus den Bereichen Interkultur, Migrationsarbeit u. ä. bis hin zu interessierten Einzelpersonen. Zur Zeit wird eine Dokumentation des Kongresses erstellt, die in gedruckter Form und als downloadbare PDF-Version auf der Website des Kongresses im Spätherbst veröffentlicht werden soll.